

Ideen für grüne Städte

Seit 1992 sorgt ein Projekt auf Münchener Straßen und Plätzen für Aufsehen. Eine »Wanderbaumallee« zeigt alle paar Monate an immer neuen Orten, welcher immensen Unterschied eine Begrünung für das Stadtbild bedeutet – selbst wenn es sich nur um vergleichsweise junge Bäume in riesigen, rollbaren Töpfen handelt. Der Verein hinter dieser Aktion wollte ursprünglich für das Ziel eintreten, die Stadt innerhalb von zehn Jahren autofrei zu organisieren. Nach dem absehbaren Scheitern dieses Vorhabens nannte sich der Verein »München 2000 autofrei« um in »Green City e. V.« und ersann andere Umgestaltungsmöglichkeiten. Wer heute die Website des Vereins besucht, begegnet einer Fülle an Wegen, München – oder jede andere Stadt der Welt – durch stadtfreundliche Mobilität und umweltbewussten Umgang mit Energie schöner und zukunftsfähiger zu machen. »Wir erobern die Straße als Lebensraum für die Münchener Bürgerinnen und Bürger Stück für Stück zurück: Straßen zum Radfahren, Spazieren und Skaten, Plätze für Kommunikation, Kultur und Spiel. Energie aus Wasser, Wind, Sonne und Biomasse soll Münchens Markenzeichen werden.« Das Konzept von Green City umfasst erfolgreiche jüngere Strategien aus anderen Städten, wie etwa den Karottenmob, den PARKing Day oder das Guerrilla Gardening. Aber auch hausgemachte Aktionen wie die Rollerblade-Nächte oder die wunderbare Wanderbaumallee sind in München schon zu mobilen Institutionen geworden. Für Samstag, den 20. März, hat Green City den Londoner Garten-Guerrillero Richard Reynolds eingeladen, sein Buch über das Hobby der halblegalen grünen Stadtverschönerung vorzustellen. ◆

www.greencity.de